

Swiss Helicopter flog zwei Wochen lang über Schweizer Wäldern

Zustand der Bäume per Heli

In der zweiten Julihälfte ist ein Ecureuil der Swiss Helicopter AG in der ganzen Schweiz unterwegs gewesen, um Baumproben einzusammeln. Im Auftrag des Bundes untersucht das Institut für Angewandte Pflanzenbiologie so alle vier Jahre dieselben Bäume, um deren Zustand zu erheben.

Fotoreport von Hansjörg Bürgi

In 190 Beobachtungsflächen in der ganzen Schweiz sind seit Jahren jeweils dieselben acht Bäume mit einem Wimpel markiert. Die Aufgabe des unter dem Helikopter am 30 Meter

langen Seil hängenden Flughelfer ist es, Äste dieser acht Bäume einzusammeln und am Boden dann den Forschern zu übergeben, welche sie umgehend markieren und am selben Tag noch ins Institut bringen.

Bäume mit Wimpeln markiert

«Fliegerisch entsprechen die Flüge im Rahmen dieser ‚Gipfeltriebernte‘ im Allgemeinen der täglichen Arbeit eines Transportpiloten», sagt Philipp Peterhans. Er ist Pilot bei Swiss Helicopter und stand während zwei Wochen für dieses Projekt im Einsatz. Eine grosse He-



Am 30. Juli landete der AS350B3e (H125) Ecureuil HB-ZNQ von Swiss Helicopter in Gräslikon (Gemeinde Buch am Irchel), um anschliessend auf dem Gemeindegebiet von Freienstein-Teufen Buchen-Proben zu nehmen.

Foto: Marius Rösti



Ein Flughelfer schwebt in den Baumkronen und knickt Äste ab.



Gleich nach der Landung werden die geernteten Äste den Forschern übergeben und sortiert.

erhoben

rausforderung sieht er in der ganzen Planung der Flugrouten sowie in der Koordination mit der Flugsicherung, da sich viele der Beobachtungsflächen innerhalb kontrollierter Lufträume befinden.

«Eine andere Möglichkeit zur Beerntung so vieler Bäume in so kurzer Zeit gibt es nicht. Sabine Braun

Die entsprechenden Flächen werden anhand von Koordinaten angefliegen. Die Suche nach den einzelnen Bäumen ist insbesondere in Gebieten mit dichtem Laubbewuchs teilweise sehr schwierig. Oft sieht nur der Flughelfer unten am Seil die markierten Bäume und muss den Piloten per Funk und Handzeichen ein-

weisen. «Wichtig ist es, mit einem eingespielten Team, wo jeder seine Aufgaben kennt, zu arbeiten.» so Helipilot Peterhans. Er fliegt seit sechseinhalb Jahren bei der Swiss Helicopter AG und leitet als Chefpilot den Flugbetrieb der Region Berner Oberland.

«Wir trainieren dieses sogenannte Human External Cargo Verfahren regelmässig. Meist wird es bei der Evakuierung von Seilbahnen angewendet. Aber auch zur Überprüfung und Auswechslung von Isolatoren an Hochspannungsleitungen oder bei Vermessungen in unzugänglichem Gelände», fährt Philipp Peterhans fort.

Effizienteste Methode

Die Proben dienen dazu, das Triebwachstum der Bäume zu messen, den Fruchtbehang zu bestimmen, Nährstoffanalysen des Laubes zu nehmen und allfällige Krankheiten und Parasiten zu erkennen. Nachdem das Team am 22. Juli in Gsteigwiler gestartet war, folgten zuerst Einsätze in der Romandie, dann im Mittelland und der Region Basel, in der Zentralschweiz und am 30. Juli im Kanton Zürich. Am 31. flogen sie in der Ostschweiz. Die letzten Flüge

am 2. und 3. August fanden in den Kantonen Graubünden, Uri und Tessin statt.

Die Ernte sei sehr zufriedenstellend abgelaufen, hält Sabine Braun, Leiterin des Instituts für Angewandte Pflanzenbiologie IAP, fest. «Wir arbeiten schon seit 1984 mit Swiss Helicopter und der Vorgängerfirma Bohag zusammen und sind sehr zufrieden. Im Laufe der Jahre haben sie den Erntevorgang perfektioniert. Eine andere Möglichkeit zur Beerntung so vieler Bäume in so kurzer Zeit gibt es nicht. In zehn Arbeitstagen sind 1900 Bäume beprobt worden. Ein Baumsteiger schafft, wenn er gut ist, vielleicht sechs bis acht Bäume pro Tag», ergänzt Sabine Braun.

«Wir trainieren dieses sogenannte Human External Cargo Verfahren regelmässig. Philipp Peterhans



30 Meter unter dem Heli schwebt der Flughelfer zu Boden.